



NIEDERSÄCHSISCHER LANDTAG

**Christian Dürr**

Mitglied des Landtages  
Umweltpolitischer Sprecher  
der FDP-Landtagsfraktion

**Wahlkreisbüro**

Brookdamm 40  
27777 Ganderkesee  
Tel.: (04222) 400 0850  
Fax: (04222) 400 0860

**Landtagsbüro**

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1  
30159 Hannover  
Tel.: (0511) 3030-3405  
Fax: (0511) 3030-99-3405

**Internet**

[www.christian-duerr.de](http://www.christian-duerr.de)  
[christian.duerr@lt.niedersachsen.de](mailto:christian.duerr@lt.niedersachsen.de)

Rede zum Antrag (Erste Beratung):

**Klimabremse ziehen: Tempolimit 130 km/h auf deutschen Autobahnen für den Klimaschutz!**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

- Drs. 15/4179

132. Sitzung des Niedersächsischen Landtags am 15. November 2007

**Christian Dürr (FDP):**

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Auch ich habe mir ein paar Zitate herausgesucht. Ich will mit einer Pressemitteilung des Bundesverkehrsministeriums beginnen. Sie ist vom 21. Februar 2007 und trägt die Überschrift „Tiefensee gegen allgemeines Tempolimit“:

„Zu Forderungen der Grünen und der Linkspartei nach einem allgemeinen Tempolimit, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren, erklärt Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee:

„Ein allgemeines Tempolimit hat praktisch keine Wirkungen für den Klimaschutz. Auf 98 Prozent der Straßen in Deutschland gibt es bereits Geschwindigkeitsbeschränkungen. Das Umweltbundesamt hat untersucht, welche Klimaeffekte Tempo 120 auf den Autobahnen hätte. Das Ergebnis ist ernüchternd: Die CO<sub>2</sub>-Reduktion würde bei einer generellen Höchstgeschwindigkeit von 120 lediglich 0,3 Prozent betragen. Wer ein allgemeines Tempolimit fordert, führt die Klimadiskussion auf ein falsches Feld. Das lenkt nur ab von wirklich sinnvollen Problemlösungen und hilft nicht, den Klimawandel aufzuhalten.“

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Her Tiefensee hat ausdrücklich recht.

(Beifall bei der FDP - Wolfgang Jüttner [SPD]: Ausnahmsweise! Beim letzten Punkt hatte er noch unrecht!)

Es geht weiter: *SPIEGEL ONLINE* vom 11. März 2007:

„Eine klare Absage erteilt dem Tempolimit auch Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD). 'Aus Gründen der Verkehrssicherheit: nichts dagegen', sagte er. ‚Aber das Klima wird dann eben bei 130 versaut.' Eine Geschwindigkeitsbegrenzung werde nicht dazu führen, dass die Autohersteller neue, umweltfreundlichere Motoren bauen: ‚Das ist ein Nebenkriegsschauplatz und eine Verniedlichung der Klimaproblematik.'“

Dann geht es weiter:

„SPD-Fraktionschef Peter Struck warnt nach dem EU-Klimagipfel vor einer ‚Klima-Hysterie'. ‚Plötzlich steht nur noch der Klimawandel an der Spitze, und Arbeitsplätze in Deutschland sind egal', sagte Struck der ‚Bild am Sonntag'. ‚Es geht auch um unseren Wirtschaftsstandort.' Es sei nicht sinnvoll, ‚jeden Tag eine neue Sau durchs Dorf zu jagen'.“

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir stehen in der Frage des Tempolimits hinter Wolfgang Tiefensee, Sigmar Gabriel und Peter Struck, auch wenn sie in der eigenen Partei nicht mehr ihre Meinung sagen dürfen!

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Weil Bündnis 90/Die Grünen offensichtlich nicht die Antwort der Bundesregierung auf ihre eigene Kleine Anfrage vom 20. April dieses Jahres gelesen haben - beantwortet übrigens, davon gehe ich aus, weil es um Verkehrspolitik und um Umweltpolitik geht, vom Bundesumweltministerium und vom Bundesverkehrsministerium; beide SPD-geführt -, will ich daraus zitieren.

Die dritte Frage lautet:

„Hält die Bundesregierung eine Harmonisierung der Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Autobahnen in der Europäischen Union für sinnvoll, und wenn nein, warum nicht?“

Die Antwort:

„Eine Harmonisierung von Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Autobahnen innerhalb der Europäischen Union wird nicht als erforderlich erachtet. Ein europäischer Vergleich bezüglich der Verkehrssicherheit zeigt, dass Deutschland hierbei zum Teil durchaus bessere Ergebnisse aufweisen kann als Staaten mit Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Autobahnen.“

(Glocke der Präsidentin)

Dann geht es weiter - ich sage das, weil wir, Herr Hagenah, vorher auch über das Thema Sicherheit geredet hat; das können Sie in der Kleinen Anfrage Ihrer eigenen Parteifreunde nachlesen, Herr Hagenah -:

Frage 11:

„Hält die Bundesregierung es für einen Wettbewerbsvorteil für deutsche Automobilhersteller in den USA, dass ihre Autos auf deutschen Autobahnen ohne Tempolimit fahren können, und welche Wettbewerbsnachteile haben japanische Hersteller wie Toyota in den USA dadurch, dass in Japan ein Tempolimit von 100 km/h auf Autobahnen gilt?“

Antwort:

„Es kann davon ausgegangen werden, dass die in Deutschland zulässige höhere Geschwindigkeit auf Autobahnen dazu beigetragen hat, dass passive und aktive Sicherheitssysteme für Fahrzeuge wie Anti Blockiersystem (ABS) und Elektronisches Stabilitätsprogramm (ESP) vornehmlich von der deutschen Automobilindustrie entwickelt wurden. Diese Innovationen haben zur weltweiten Wettbewerbsfähigkeit der Produkte der deutschen Automobilindustrie mit beigetragen.“

Ich will am Schluss, weil wir vorhin über die Effekte gesprochen haben, was das eigentlich bringt, noch die Frage Nr. 20 aus der Kleinen Anfrage der Grünen zitieren:

„Um wie viel höher liegt der durchschnittliche Spritverbrauch in Stop-and-go-Situationen gegenüber flüssigem Verkehr?“

Antwort:

„Der ‚Stop-and-go‘ Verkehr führt durch eine von ständigem Beschleunigen und Abbremsen geprägte Fahrweise sowohl zu höheren Geräusch- als auch zu höheren Schadstoff- und CO<sub>2</sub> Emissionen. Im Rahmen der Erstellung des Bundesverkehrswegeplans 2003 wurden Untersuchungen veröffentlicht, die den CO<sub>2</sub>- und Schadstoffausstoß verschiedener Straßenverkehrsteilnehmer ... im Stop-and-go-Verkehr und in Verkehrssituationen geringerer Störungen betrachten. Ergebnisse dieser Untersuchung waren u. a., dass ein Pkw (Benzin) auf einer Innerorts- Hauptverkehrsstraße im Stop-and-go- Verkehr mindestens 150 % mehr CO<sub>2</sub>-Emissionen ausstößt als in Verkehrssituationen mit geringeren Störungen, auf Bundesautobahnen kam es zu einem Anstieg von 100 %.“

**Vizepräsidentin Silva Seeler:**

Herr Dürr, Ihre Redezeit ist abgelaufen!

**Christian Dürr (FDP):**

Ich komme zum letzten Satz. - Meine Damen und Herren, was wir brauchen, ist, mehr flüssigen Verkehr auf der Autobahn und nicht mehr Verbote. - Herzlichen Dank.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

**Vizepräsidentin Silva Seeler:**

Jetzt hat sich Herr Briese zu einer Kurzintervention gemeldet.

**Ralf Briese (GRÜNE):**

Vielen Dank, Frau Präsidentin. - In dieser Debatte geht es nicht nur um Klima- und Umweltschutz, sondern sehr wohl auch um Sicherheit. Natürlich sind die deutschen Autobahnen sicher. Aber deswegen kann man sie doch trotzdem noch sicherer machen.

Herr Dürr, es ist gut, dass auch der Innenminister an dieser Debatte teilnimmt. Bei den Themen Sicherheit, Kriminalität und Schutz der Menschen in diesem Staat greifen Sie schamlos in die Freiheitsrechte der Menschen ein. Dann gilt Ihnen das Grundgesetz gar nichts mehr!

(Jörg Bode [FDP]: Das ist doch an den Haaren herbeigezogen!)

Dann wird schamlos die Freiheit beschnitten. Dann können die Eingriffsbefugnisse der Polizei oder der Behörden gar nicht tief genug sein. Das alles ist Ihnen ganz egal; das ist gar kein Problem mehr. Da kann man gern einmal an die Grundrechte herangehen.

Aber in der absolut irrationalen Frage, den Menschen die Freiheit zum Rasen zu geben, gilt es auf einmal nichts mehr, dass wir Menschen schützen müssen und dass wir die Zahl der Toten auf den Autobahnen noch deutlich reduzieren können. Das ist zutiefst bigott!

(Beifall bei den GRÜNEN und bei der SPD - Bernd Althusmann [CDU]: Von wem kam denn der Vorschlag „Rasen für die Rente“? - Lachen bei der CDU)

**Vizepräsidentin Silva Seeler:**

Jetzt antwortet zunächst Herr Dürr. Dann ist der Minister an der Reihe.

**Christian Dürr (FDP):**

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Ich als Umweltpolitiker werde mich jetzt nicht in die innenpolitische Debatte einmischen.

(Ralf Briese [GRÜNE] unterhält sich mit einem Abgeordneten)

- Herr Kollege Briese, hören Sie doch zu, wenn ich antworte!

(Reinhold Coenen [CDU]: Das kann er nicht!)

Zu der Frage der Sicherheit möchte ich einen Punkt aufwerfen und deutlich machen, wie insbesondere die SPD-Kabinettsmitglieder im Bund damit umgegangen sind.

Walter Hirche hat als einziger deutscher Verkehrsminister das Thema „Führerschein ab 17“ auf die Tagesordnung gesetzt.

(Ralf Brieke [GRÜNE]: Davon reden wir aber gar nicht!)

Ich erinnere mich sehr genau daran, wie die Reaktion im Bundeskabinett und insbesondere bei den SPD-Politikern gewesen ist. Meine sehr verehrten Damen und Herren, das war ein Beitrag für die Verkehrssicherheit junger Menschen.

(Stefan Wenzel [GRÜNE] meldet sich zu Wort)

- Eine Kurzintervention auf eine Antwort geht nicht. So viel zum Thema Geschäftsordnung.

Das war ein Beitrag, meine sehr verehrten Damen und Herren, für die Verkehrssicherheit junger Menschen in Deutschland. Dieser Beitrag war konkret. Dies hat zu weniger Verkehrstoten in Niedersachsen und am Ende in ganz Deutschland geführt. Das ist ein echter Beitrag. Ihre Debatten hingegen sind im wahrsten Sinne des Wortes Phantomdebatten.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

*Quelle: Stenographischer Bericht der 132. Sitzung des Niedersächsischen Landtags, herausgegeben am 22. November 2007.*